

Die Talsiedlung von Thunau am Kamp (NÖ) und ihr Umfeld am Übergang vom Früh- zum Hochmittelalter

Martin OBENAUŠ

Zusammenfassung

Ab der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts entstand in Thunau am Kamp ein komplexer frühmittelalterlicher Zentralort, mit seinem Kern auf dem Schanzberg. Ausschlaggebend dafür war wohl die verkehrstechnisch günstige Lage am Übergang vom unteren Kampthal ins Horner Becken, etwa auf halbem Weg zwischen dem ostfränkischen Interessensgebiet an der Donau und dem Mährischen Fürstentum. Einen wesentlichen Bestandteil bildet die Talsiedlung mit dem ausgedehnten Gräberfeld, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bekannt ist und seit 2004 wieder verstärkt im Zentrum der Forschungen steht.

Nach derzeitigem Kenntnisstand entstand die produktionsorientierte Talsiedlung (Suburbium) etwa gleichzeitig mit dem verstärkten Ausbau der befestigten Höhensiedlung und existierte bis um die Mitte des 10. Jahrhunderts parallel zu dieser. Dies zeigt wohl ein schwunghaftes Wachstum der Agglomeration an, wohl auch verbunden mit einem deutlichen Bevölkerungsanstieg, der ein gewisses Interesse an der Region nahelegt. Nach dem Ende des Zentrums auf dem Schanzberg

Die Katastralgemeinde Thunau am Kamp, Marktgemeinde Gars am Kamp, liegt im östlichen Waldviertel, in günstiger Position, am Übergang vom unteren Kampthal ins südöstliche Horner Becken. Unmittelbar westlich des Nord-Süd ausgerichteten unteren Flusslaufes schließen die Höhen des Gföhlerwaldes an, der bereits den Übergang zur Hochfläche des zentralen Waldviertels bildet. Im Bereich dieser engen Eingangssituation in die in ur- und frühgeschichtlicher Zeit dicht genutzte Siedlungsgunstlage des Einbruchsbeckens konnte sich seit urgeschichtlicher Zeit eine befestigte Höhensiedlung auf dem sogenannten „Schanzberg“ etablieren (Abb. 1). Neben Nachweisen spätneolithischer Besiedlung wurde die erste gesicherte Abschnittsbefestigung in der jüngeren Urnenfelderzeit errichtet und in weiterer Folge auch in geringem Ausmaß in der frühen und späten Eisenzeit aber auch in der Spätantike und Völkerwanderungszeit genutzt.¹

liefen Siedlung und Gräberfeld offensichtlich noch bis in die Zeit um 1000 weiter. Dies wird vor allem durch „westliches“ Fundmaterial (Emailschmuck etc.) deutlich, das in der Höhensiedlung bisher fehlt. Denkbar ist, dass sich somit bereits ab dem fortgeschritteneren 10. Jahrhundert, in einer Phase der Neuorientierung nach den Ungarnzügen, auch ottonische Interessen an diesem Raum bemerkbar machen.

Die eigentliche hochmittelalterliche Kolonisation ist schließlich ab der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts zu greifen. Wiederum spielt der untere Kamplauf eine deutliche Rolle. Mit der Errichtung der kurzzeitigen Babenbergerresidenz, spätestens nach 1082, verlagerte sich der Siedlungsmittelpunkt offensichtlich in den Bereich der Burg und des späteren Marktes Gars. Für derartige kleinräumige Verlagerungen von Herrschaftszentren auf Grundlage älterer Strukturen sind im weitergefassten Arbeitsgebiet noch mehrere weitere Beispiele zwischen dem 10. und dem 11. Jahrhundert anzuführen.

Schlagnvorte: Frühmittelalterlicher Zentralort, Talsiedlung, Hinterland, Kolonisierung, hochmittelalterliche Siedlungsverlagerung

Ein erneutes Aufgreifen der Siedlungstätigkeit und ein damit verbundener erweiterter Ausbau der Wallanlagen auf dem topographisch günstig gelegenen Geländesporn fanden schließlich wieder im 9. und 10. Jahrhundert statt und führten letztendlich zur Entwicklung eines komplexen, mehrteiligen frühmittelalterlichen Zentralorts. Im nördlichen Niederösterreich sind, trotz der intensiven Forschungstätigkeit seit dem 19. Jahrhundert, aber vor allem seit 1965, derzeit noch keine unmittelbar vergleichbaren Anlagen zwischen dem mährischen Fürstentum und dem ostfränkischen Reichsgebiet bekannt.²

In den frühmittelalterlichen Epochen zuvor, zeigt sich zum momentanen Kenntnisstand eine noch relativ schlecht greifbare Besiedlung im südlichen Horner Becken, die vor allem aufgrund von Oberflächenfunden bekannt ist und eher dorf- bis weilerartige Züge trägt. Bestattungsplätze

¹ KERN 2018, 20–24; LOCHNER 2018, 25–42; KARWOWSKI 2018, 43–54; MILITKÝ 2018, 159–167.

² EICHERT et al. 2020, 56.

The valley settlement of Thunau am Kamp (Lower Austria) and its surroundings in the transition period from the Early to the High Middle Ages

A complex early medieval central site with its core on the ridge of the “Schanzberg” developed from the first half of the 9th century onwards in Thunau am Kamp. The most important factor in this process was very probably in its good position at the passage of the lower Kamp-valley to the Horn basin, approximately halfway between the realm of the eastern Franks along the Danube and the Moravian principality. The valley settlement with its large burial ground, which is known since the second half of 19th century, has been excavated again since 2004 and is an essential part of the whole centre. On the basis of the information available today the production-based valley settlement (suburb) developed in tandem with the expansion of the fortified hilltop site and existed parallel with it until the middle of the 10th century. This seems to point to a strong growth of the central site accompanied by an increasing population, reflecting a certain level of interest in the region. After the abandonment of the fortified hilltop site on the “Schanzberg” the valley site and its cemetery contin-

ued to exist until around the year 1000. This is shown by finds in “western style” (enamelled circular brooches etc.) which are missing in the hilltop site so far. It is therefore possible that in the proceeding 10th century, in a period of reorientation after the Magyar raids, Ottonian interests may also have become relevant in the region. Actual high medieval colonisation can be noticed since the first half of the 11th century. Again, the lower Kamp-valley seems to play an important role. After the construction of the short-lived residence of the Babenberg margraves after 1082 at the latest, the focus of settlement shifted to the new castle and the area of the modern village of Gars. Similar short-range translocations of power centres based on former central places are also evident in further cases in the broader study area between the 10th and 11th centuries.

Keywords: Early Medieval central place, valley settlement, hinterland, colonisation, High Medieval translocation of settlements

Mag. Martin OBENAU
Schimmelsprunggasse 51
3571 Thunau am Kamp
Österreich
martin.obenaus@silva-nortica.at